



Eigentlich hätte es eine Liebeserklärung werden sollen.

Ich wollte über den Necker schreiben, dessen kristallklares Wasser sich im Ofenloch weissperlend über nasskaltes, schwarzfunkelndes Felsgestein stürzt, der seit Tausenden von Jahren über smaragdgrüne, ockergelbe, karminrote, anthrazitfarbene Steine fliesst, der sich unter Bäumen, die sich quer legen, schlängelt, der in dieser urtümlichen Landschaft noch im Juni letzte Schneereste kitzelt, der kleinste

Goldflitter mit sich führt, der im Felsen badet, in die Sonne blinzelt und sich über Schmetterlinge freut, die durch die Luft tanzen.

Ich sah den Necker mäandernd seinen Weg suchen, sah ihn an rosaleuchtenden wilden Blumenwiesen vorbeigleiten, sah ihn sich im gleissenden Sonnenlicht über Wehre stürzen, sah ihn unter prachtvollen Holzbrücken weiterfliessen, sah ihn lustvoll in Nagelfluhbecken sprudeln, hörte ihn emporquellen, plätschern, hörte ihn rauschen, umfluten, hervorbrechen – und lauschte weiter flussabwärts seiner Stille.

Ich sah ihn aber auch vor Wut schäumen, weil Landwirte ihn mit Gülle vergällen, sah ihn Plastikflaschen und Eisenstangen ans Land werfen, sah ihn sich giftgrün und blutrot ärgern.

Immer wieder zog es mich an den Necker. Wie die Fischer, wie den Goldwäscher, wie den Besitzer einer Wasserkraftanlage, wie die Wissenschaftler, Naturschützer und die Sioux-Indianer, von denen in diesem Dossier die Rede ist. Sie alle lauschen den Geschichten, die der Fluss erzählt.

Ich sass lange da und merkte, dass es eine Liebeserklärung an den Necker geworden ist.

Ralph Brühwiler

Dossier

Früher nutzten über 20 Kleinkraftwerke im Neckertal die Wasserkraft des Neckers und seiner Nebenbäche. Die meisten Anlagen haben ihren Betrieb längst eingestellt. Der Fensterfabrikant Jakob Bösch aus St. Peterzell will seine Anlage aber reaktivieren – wie die «Interessengemeinschaft zum Wiederaufbau der Wasserkraftnutzung Necker», die ein Projekt verfolgt, das eines Tages das Dorf Necker mit eigenem Strom versorgen könnte. 12/13

Die touristische Seite 18/19

Die literarische Seite 21

Die jugendliche Seite

«Välly» heisst eine Jugendzeitschrift, die im Herbst erstmals im Neckertal erscheinen wird. 23

Die sportliche Seite

Sie sind zwei starke Toggenburger Trümpfe: Beat und Jörg Abderhalden wollen die Nachfolge ihres Onkels antreten – des ehemaligen Schwingerkönigs Ernst Schläpfer. 25

Die volkstümliche Seite 27

Die künstlerische Seite

Die 10. Jazz-Tage in Lichtensteig stehen unter dem Motto «Best of». Dies traf auch auf die Plakatentwürfe zu, die der Wattwiler Künstler Walter Grässli den Veranstaltern vorlegte. Das Bild des Schlagzeugers schlug ein. 29



Die musikalische Seite

Ein 18jähriger Klarinettist lässt aufhorchen: Matthias Dischl aus Oberhelfenschwil. 31

Die kulinarische Seite 33

Die Person

Er ist am Necker aufgewachsen, der ihm «trotz seinen witterungsbedingten Launen ein vertrauter Begleiter geworden ist». Er ist Gemeindamann von Brunnadern. Er ist unsere Person: Adolf Fäh. 34